

Anwendung BILBay

im Modellprojekt

Aufsuchende Assistenzleistungen

Gesetzliche Grundlagen

- Mit dem neu gefassten § 2 Abs. 1 SGB IX wird die neue Sicht auf Behinderung verdeutlicht und in Anlehnung an das der ICF zugrundeliegende **Bio-psycho-soziale Modell** von Behinderung wurde die Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren ins Gesetz aufgenommen
- Der Behinderungsbegriff wird neben dem § 2 seit 2023 (Reformstufe 4) in Verbindung mit Art. 25a BTHG näher im § 99 Leistungsberechtigter Personenkreis in Bezug auf Beeinträchtigung von Aktivitäten und Teilhabe beschrieben

Gesetzliche Grundlagen

- Im § 118 wurde das Instrumente der Bedarfsermittlung (Bedarfsermittlungsinstrument Bayern = BIBay) verankert

Gestellte Anforderungen an das BIBay:

- Beteiligung der Leistungsberechtigten Person (LP) im Gesamtplanungsprozess im Fokus auf Wünsche und Ziele
- ICF orientiertes Bedarfsermittlungsinstrument
- Abbildung von Beeinträchtigungen der Aktivitäten und Teilhabe in den 9 Lebensbereichen der ICF

Definition der ICF

I = Internationale

C = Classification

F = of Functioning, Disability and Health

Deutsche Übersetzung:

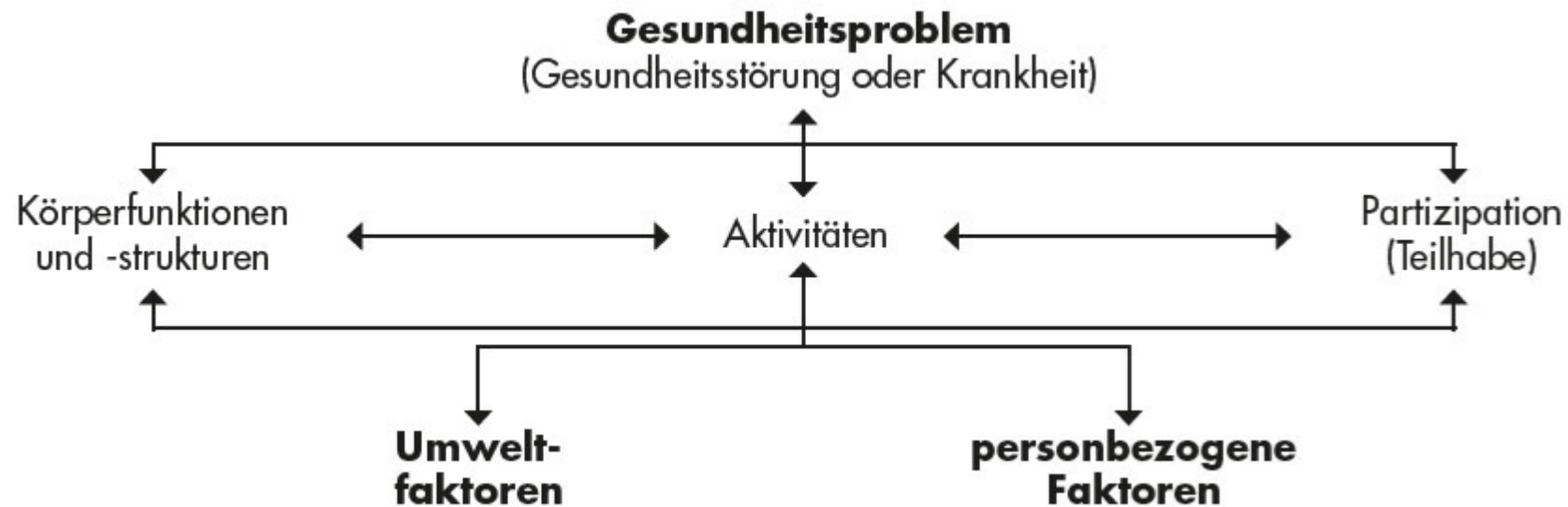
Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit

Definition der ICF

Die ICD 10 (International Statistical Classification of Diseases and Related Health) **beschreibt die Kommunikation über Krankheit**

Die ICF beschreibt die Kommunikation über die Auswirkungen von Krankheit (Behinderung)

Das Bio-Psycho-Soziale-Modell



**Es handelt sich
um eine
Verzahnung eines
medizinischen mit
einem sozialen
Modell mit der
Wechselwirkung
der Komponenten
der ICF**

(Abb.: ICF, deutsche
Version, WHO 2005, S. 23)

Teile des BIBay

- Teil 1: Der Basisbogen
- Teil 2: Die medizinische Stellungnahme (Bogen A)
- Teil 3 : Die eigentliche Bedarfsermittlung (Bogen B bis H)

Struktur und Inhalt BIBay

LP	Basisbogen Personenbezogene Angaben
Arzt	A - Medizinische Stellungnahme Diagnosen, Schädigungen von Körperfunktionen und Körperstrukturen nach ICF
SMD	B – Ist-Situation / Aktuelle Lebenssituation C – Wünsche und Ziele der LP
SMD	D 1 – 9 Beeinträchtigungen Aktivitäten und Teilhabe
SMD	E - Umweltfaktoren
SMD	F – Personenbezogene Faktoren
SMD	G – Maßnahme-Einschätzung
SMD	H – Sonstige Angaben
SB	Rechtliche Hinweise und Unterschriften

Im Basisbogen können Angaben zur Beteiligung von Vertrauenspersonen und Rahmenbedingungen für die Bedarfsermittlung gemacht werden

Der Vorbereitungsbogen für LP ist freiwillig auszufüllen

Aktuell wird im Modellprojekt noch keine Medizinische Stellungnahme verwendet

B-C-Bogen ist das Herzstück der Bedarfsermittlung im Dialog zwischen LP und interviewenden Person (SMD)

B Ist-Situation / Beschreibung der aktuellen Lebenssituation	C Wünsche und Ziele hinsichtlich der Gestaltung des eigenen Lebens
„Wie und wo ich jetzt lebe“	„Wie ich leben will“
Beschreibung der aktuellen Situation als Ergebnis des Dialogs zwischen Mensch mit Behinderung und Fachkraft. Die Sichtweise der betroffenen Person ist erkennbar. Die Beschreibung bezieht sich auf die Bereiche der Ziele: Wohnen, Beschäftigung, Freizeit, Beziehungen und für die Person Wichtiges.	Hier geht es ausschließlich um die Ziele und Wünsche des Menschen mit Behinderung. Seine Perspektive mit seinen sprachlichen Mitteln und weiteren ihm eigene Ausdrucksmöglichkeiten wird hier auch so dokumentiert. Es erfolgt keine Bewertung durch die Fachkraft. <input type="checkbox"/> eigene Äußerungen <input type="checkbox"/> stellv. Äußerungen
B.1 Wie und wo ich jetzt wohne (Wohnen)	C.1 Wie und wo ich wohnen will (Wohnen)
B.2 Was ich derzeit tagsüber arbeite, mache oder lerne (Beschäftigung/Tätigkeiten, Arbeit, Bildung...)	C.2 Was und wo ich arbeiten oder lernen will (Beschäftigung/Tätigkeiten, Arbeit, Bildung...)

Der Vorbereitungsbogen ist nach Inhalt und Struktur an den B-C-Bogen angepasst

Im B-C Bogen werden bereits Umwelt- und Personbezogene Faktoren berücksichtigt

Die Bögen B-H werden nicht chronologisch mit der LP abgearbeitet, sondern lebendig u. situativ im Bedarfsermittlungsgespräch bearbeitet

Verbindung der Lebensbereiche aus Bogen D mit B-C Bogen

B IST-SITUATION / BESCHREIBUNG DER AKTUELLEN LEBENSITUATION	C WÜNSCHE UND ZIELE HINSICHTLICH DER GESTALTUNG DES EIGENEN LEBENS
„Wie und wo ich jetzt lebe“ Beschreibung der aktuellen Situation als Ergebnis des Dialogs zwischen Mensch mit Behinderung und Fachkraft. Die Sichtweise der betroffenen Person ist erkennbar. Die Beschreibung bezieht sich auf die Bereiche der Ziele: Wohnen, Beschäftigung, Freizeit, Beziehungen und für die Person Wichtiges.	„Wie ich leben will“ Hier geht es ausschließlich um die Ziele und Wünsche des Menschen mit Behinderung. Seine Perspektive mit seinen sprachlichen Mitteln und weiteren ihm eigene Ausdrucksmöglichkeiten wird hier auch so dokumentiert. Es erfolgt <u>keine Bewertung durch die Fachkraft</u> . Bitte angeben: eigene Äußerungen oder stellvertretende Äußerung.
B.1 Wie und wo ich jetzt wohne (Wohnen) Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	C.1 Wie und wo ich wohnen will (Wohnen) Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
B.2 Was ich derzeit tagsüber arbeite, mache oder lerne (Beschäftigung/ Tätigkeiten, Arbeit, Bildung...) Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	C.2 Was und wo ich arbeiten oder lernen will (Beschäftigung/ Tätigkeiten, Arbeit, Bildung...) Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
B.3 Was mache ich jetzt in meiner freien Zeit (Freizeitgestaltung, Erholung...) Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	C.3 Was ich in meiner freien Zeit machen will (Freizeitgestaltung, Erholung...) Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
B.4 Wie sind jetzt meine Beziehungen zu anderen Menschen (Beziehungsgestaltung...) Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	C.4 Wie will ich soziale Beziehungen leben oder mein soziales Umfeld gestalten (Beziehungsgestaltung...) Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
B.5 Wie mein Leben sonst noch aussieht (Weitere Teilhabebereiche, Gesundheit...) Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	C.5 Was mir in meinem Leben sonst noch wichtig ist (Weitere Teilhabebereiche, Gesundheit...) Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

1. Lernen und Wissensanwendung
2. Allgemeine Aufgaben und Anforderungen
3. Kommunikation
4. Mobilität
5. Selbstversorgung
6. Häusliches Leben
7. Interpersonelle Interaktion und Beziehungen
8. Bedeutende Lebensbereiche
9. Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben

Fragen aus z.B. Lebensbereich 6. Häusliches Leben können direkt B1 „Wohnen“ zugeordnet werden. Fragen nach Aktivitäten und deren Beeinträchtigung z.B. zu Lernen und Wissensanwendung oder Mobilität werden situativ abgefragt

Bogen D: Fachliche Zusammenfassung der interviewenden Fachkraft (im Nachgang an die Bedarfsermittlung)

D NICHT NUR VORÜBERGEHENDE ALLTAGSRELEVANTE BEEINTRÄCHTIGUNGEN DER AKTIVITÄTEN UND TEILHABE

D.1 „Lernen und Wissensanwendung“

„Dieses Kapitel befasst sich mit Lernen, Anwendung des Erlernten, Denken, Probleme lösen und Entscheidungen treffen.“

Lebensbereich ist relevant

Es handelt sich hierbei um ein vom Experten festgehaltenes Ergebnis im Rahmen eines Dialogs mit dem Menschen mit Behinderung.

Beschreibung der Leistung

Beschrieben wird die Leistung (Performance), also das, was die Person tatsächlich in einer bestimmten Situation tut. Auf der Grundlage der Beeinträchtigungen der Körperfunktionen (und Körperstrukturen) werden die Teilhabebeeinträchtigungen und -fähigkeiten dargestellt. Ebenso die sie beeinflussenden Umweltfaktoren. Diese werden als Förderfaktoren oder Barrieren aufgenommen. Relevante personbedingte Faktoren werden ebenfalls erfasst.

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Beschreibung der Leistungsfähigkeit

Dargestellt wird die Leistungsfähigkeit der betroffenen Person im jeweiligen Lebensbereich der ICF, also das, was die Person ohne Unterstützung von anderen Menschen und/ oder ohne Nutzung von Hilfsmitteln fähig ist oder nicht fähig ist zu tun.

Einschätzung zum Grad der Beeinträchtigung

1 = leicht; 2 = mäßig; 3 = erheblich; 4 = vollständig

Bewusste oder sinnliche Wahrnehmungen (d110-d129)

d110 Zuschauen	Auswahl	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
d115 Zuhören	Auswahl	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
d120 Andere bewusste sinnliche Wahrnehmungen	Auswahl	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
d129 Bewusste sinnliche Wahrnehmungen, anders oder nicht näher bezeichnet	Auswahl	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Elementares Lernen (d130-d159)

d130 Nachmachen, nachahmen	Auswahl	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
d135 Üben	Auswahl	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
d140 Lesen lernen	Auswahl	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
d145 Schreiben lernen	Auswahl	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
d150 Rechnen lernen	Auswahl	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
d155 Sich Fertigkeiten aneignen	Auswahl	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
d159 Elementares Lernen, anders oder nicht näher bezeichnet	Auswahl	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Die Beschreibung der Leistung beinhaltet u.a. die Fähigkeiten und Beeinträchtigung von Aktivität und Teilhabe unter Berücksichtigung von Wechselwirkung mit Kontextfaktoren wie Förderfaktoren und Barrieren

Die Leistungsfähigkeit beschreibt den Grad der Beeinträchtigung (1-4) isoliert von Umweltfaktoren (ohne Förderfaktoren und Barrieren)

Bogen E: Umweltfaktoren (E1-E5)

E UMWELTFAKTOREN

Dargestellt werden Förderfaktoren oder Barrieren in der Umwelt der betroffenen Person. Die Beschreibung ist das Ergebnis des Dialogs zwischen dem Menschen mit Behinderung und Fachkraft. Die Sichtweise der betroffenen Person muss insbesondere bei abweichenden Auffassungen als solche erkennbar sein.

E.1 Welche „Produkte und Technologien“ haben Einfluss auf den Handlungsspielraum?
Dieses Kapitel befasst sich mit natürlichen oder vom Menschen hergestellten Produkten oder Produktsystemen, Ausrüstungen und Technologien in der unmittelbaren Umwelt eines Menschen, die gesammelt, geschaffen, produziert oder hergestellt sind.

Förderfaktoren	Barrieren
Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

E.2 Welchen Einfluss hat die „Natürliche und vom Menschen veränderte Umwelt“ auf die Aktivitäten/Teilhabe?
Dieses Kapitel befasst sich mit natürlichen oder unbeelebten Elementen der Umwelt, mit vom Menschen veränderten Teilen dieser Umwelt, die die Aktivitäten/Teilhabe von Bevölkerungen in dieser Umwelt beeinflussen.

positive Wirkung auf LP

negative Wirkung auf LP

Förderfaktoren	Barrieren
Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

E.3 Wie wirkt sich „Unterstützung und Beziehungen“ auf die Aktivitäten/Teilhabe aus?
Dieses Kapitel befasst sich mit Personen oder Tieren, die praktische, physische oder emotionale Unterstützung, Fürsorge, Schutz, Hilfe und Beziehungen zu anderen Personen geben, sowie mit Beziehungen zu anderen Personen in deren Wohnungen, am Arbeitsplatz, in der Schule, beim Spielen oder in anderen Bereichen ihrer alltäglichen Aktivitäten. Das Kapitel umfasst nicht die Einstellungen der Person oder der Menschen, die die Unterstützung leisten. Der hier beschriebene Umweltfaktor ist nicht die Person oder das Tier, sondern das Ausmaß an physischer und emotionaler Unterstützung, die die Person oder das Tier geben.

Förderfaktoren	Barrieren
Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

E.4 Welchen Einfluss haben die „Einstellungen“ anderer auf die Aktivitäten/Teilhabe?
Dieses Kapitel befasst sich mit Einstellungen, die beobachtbare Konsequenzen von Sitten, Bräuchen, Weltanschauungen, Werten, Normen, tatsächlichen oder religiösen Überzeugungen sind. Diese Einstellungen beeinflussen individuelles Verhalten und soziales Leben auf allen Ebenen, von zwischenmenschlichen Beziehungen, Kontakten in der Gemeinde, bis zu politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Strukturen. Die klassifizierten Einstellungen beziehen sich auf Personen des Umfeldes der zu beschreibenden Person und nicht auf die zu beschreibende Person selbst.

Förderfaktoren	Barrieren
Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Umweltfaktoren können Förderfaktor und/oder Barriere sein:

Positive Wirkung eines Medikaments (e1101) // Medikamenten-unverträglichkeit

Was wirkt sich fördernd, was hemmend auf die Aktivität und Teilhabe der LP aus?

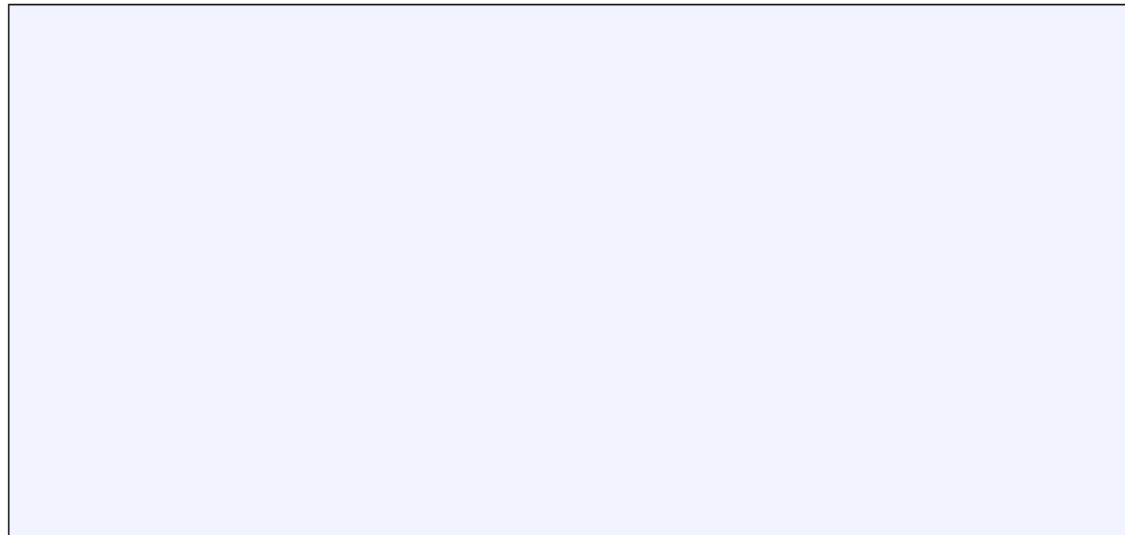
Im E-Bogen werden relevante Umweltfaktoren als Ergebnis gegliedert zusammengefasst

Bogen F: Personbezogene Faktoren

F Personbezogene Faktoren

Hier werden personbezogene Faktoren im Sinne der ICF abgebildet. Personbezogene Faktoren bezeichnen den besonderen Lebenshintergrund eines Menschen wie Alter, Geschlecht, Bildung, bedeutsame Lebensereignisse, Besonderheiten oder Eigenheiten der Person, die nicht Teil eines Gesundheitsproblems sind.

Die Beschreibung ist das Ergebnis des Dialogs zwischen dem Menschen mit Behinderung und Fachkraft. Die Sichtweise der betroffenen Person muss insbesondere bei abweichenden Auffassungen als solche erkennbar sein.



Personbezogene Faktoren sind bisher in der ICF nicht beschrieben (kodiert) Inhalte ohne Verbindung zur Behinderung wie z.B. Biografische Aspekte, Schulbildung, Ausbildung, soziales Engagement/ Tierliebhaber etc.

Der G-Bogen legt die Ziele und Maßnahmen als Teil der Gesamtplanung fest

G Maßnahme-Einschätzung

	D.1 Lernen und Wissensanwendung	D.2 Allgemeine Aufgaben und Anforderungen	D.3 Kommunikation	D.4 Mobilität	D.5 Selbstversorgung	D.6 Häusliches Leben	D.7 Interpersonelle Interaktion & Beziehungen	D.8 Bedeutende Lebensbereiche	D.9 Gemeinschafts-, soz. u. staatsbürgerliches Leben	Ziele (Erhaltungsziele, Veränderungsziele)	Einschätzung benötigter Maßnahmen (z. B. Stundenumfang an Assistenz, Begleitung oder fachlicher Anleitung in Stunden pro Woche; Beschreibung welche Maßnahme in welcher Form durch wen in welchem zeitlichen Umfang ist zur Zielerreichung geeignet und notwendig.)	Einschätzung benötigter Leistungen (z. B. unterstützte oder besondere Wohnformen wie BEW, W-(T)-E G/S, Teilhabe am Arbeitsleben in Form von WfbM/ Förderstätte, Assistenzleistung zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft, betreutes Wohnen in Gastfamilien, Elternassistenz, Leistungsform des Persönlichen Budgets, Assistenz im Krankenhaus)
Wohnen (Wie und wo will ich wohnen)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Beschäftigung, Tätigkeiten, Arbeit, Bildung												

Die Kontrollkästchen legen Schwerpunkte relevanter Beeinträchtigung fest

Bei den Zielen werden Teilhabeziele (Rahmenziele) und ggf. Aktivitätsziele aufgenommen
Anknüpfung im Berichtswesen

Unter Einschätzung benötigter Leistung steht z.B. pro Lebensbereich qualifizierte und/oder unterstützende Assistenz

Bogen H: Sonstige Angaben

H Sonstige Angaben

H.1 Einschätzung der Fachkraft über notwendige Dauer der unter G beschriebenen Maßnahmen (Art, Inhalt, Umfang)

- Krisenintervention (bis zu 6 Monaten)
- kurzfristig (bis zu 12 Monaten)
- mittelfristig (12 bis 24 Monate)
- langfristig (24 Monate und mehr)

Einschätzung zum weiteren Verlauf:

H.2 Anmerkungen der rechtlich betreuenden Person und/oder der Vertrauensperson

Unter H1: wird das Ergebnis zur Maßnahme (nach Art, Inhalt, Umfang der Leistung) festgehalten (qualifizierte und unterstützender Assistenz)

H 2 – H 5: u.a. weitere Anmerkungen und Beteiligte an der Erstellung der Bedarfsermittlung

Weitere Informationen

Für Fragen wenden Sie sich gern an den SMD

Weitere Informationen und Erläuterungen zum BIBay sind zu finden:

- auf der Homepage des Bezirk Schwaben **unter Soziales-Aktuelles-Bedarfsermittlungsinstrument Bayern bzw. Modellprojekt Aufsuchende Assistenz, FAQ:** (<https://www.bezirk-schwaben.de/soziales/aktuelles/modellprojekt-aufsuchende-assistenz/>)
- weiters zum Gesamtplanverfahren, u.a. Formularen und Manualen, Orientierungshilfe und Verfahrensfragen zum BIBay auf der Homepage der Bayerischen Bezirke: (<https://www.bay-bezirke.de/bibay---informationen-und-formulare-98.html>)
- ICF: (https://www.bfarm.de/DE/Kodiersysteme/Klassifikationen/ICF/_node.html)